

Als Evangelium für den Gedenktag der Reformation hören wir den vorgeschlagenen Predigttext. Er steht bei Markus im 10. Kapitel.

JESUS sprach: Es ist nichts verborgen, was nicht offenbar wird, / und nichts geheim, was man nicht wissen wird.

Was ich euch sage in der Finsternis, das redet im Licht; und was euch gesagt wird in das Ohr, das predigt auf den Dächern.

Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, / doch die Seele nicht töten können; fürchtet euch aber vielmehr vor dem, / der Leib u n d Seele verderben kann in der Hölle.

Kauft man nicht zwei Sperlinge für einen Groschen? Dennoch fällt keiner von ihnen auf die Erde ohne euren Vater.

Nun aber sind auch eure Haare auf dem Haupt alle gezählt.

Darum fürchtet euch nicht; ihr seid besser als viele Sperlinge.

Wer nun mich bekennt vor den Menschen, / den will ich auch bekennen vor meinem himmlischen Vater.

Wer mich aber verleugnet vor den Menschen, / den will ich auch verleugnen vor meinem himmlischen Vater. (Markus 10,26b-33; Gedenktag der Reformation. Reformationsfest, 2020 - Neue Reihe II)

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus! (II Thessalonicher 1,8)

I

Liebe Schwestern und Brüder in JESUS CHRISTUS,

das ist **R e f o r m a t i o n**: was **offenbar** ist, / was man **wissen wird**; was man **redet im Licht** und **predigt auf den Dächern**; dass wir unseren HERRN JESUS CHRISTUS **bekennen vor den Menschen** / und Ihn nicht **verleugnen**, verstecken.

Ist das **a u c h u n s e r e** Reformation? Leben wir doch in einer Zeit, / in der die Stimme des christlichen Glaubens untergeht, nicht mehr gehört wird, / **s e l b s t w e n n** wir **im Licht** und **auf den Dächern** unsere Botschaft ausrichten würden. Unsere Stimme geht unter, / weil es deren **v i e l e** gibt, / weil sie unter vielen Stimmen längst nur noch **e i n e** / und beileibe nicht die attraktivste ist.

Vor 500 Jahren haben sich die Menschen auf die Botschaft der Reformation geradezu gestürzt, / weil sie schnell gemerkt haben: Hier geht es auch um sie, / hier geht es um den Menschen und dessen eigene **V e r a n t w o r t u n g**; in seiner Verantwortung **v o r G O T T** gestärkt / kann derselbe Mensch auch Verantwortung **v o r s e i n e s g l e i c h e n** übernehmen beziehungsweise einfordern - was ja auch geschehen ist, im Zuge eben jener Reformation vor 500 Jahren.

Ein Beispiel unter vielen: der Ort Herrnhut. Die Gemeinde der böhmischen und mährischen Brüder wurde im Zuge der Rekatholisierung verfolgt / und floh aus der böhmischen Heimat in die Oberlausitz. Zu Berthelsdorf nahm GRAF VON ZINZENDORF in christlicher Verantwortung diese Glaubensflüchtlinge auf / und ermöglichte ihnen, auf seinem Gut ein neues Leben zu beginnen; 1722 wurde der erste Baum gefällt, infolgedessen die Siedlung dieser christlichen Schwestern und Brüder »unter des HERRN Hut« entstand. Christengemeinde und Bürgergemeinde

waren eins, / GRAF NIKOLAUS LUDWIG und GRÄFIN ERDMUTH DOROTHEA Teil von ihnen.

Sie r a n g e n u m d e n G l a u b e n, sie rangen um ihre Ordnung; eins waren sie unter dem K r e u z, unter dem W o r t (das sie seit 290 Jahren für jeden Tag aus der Schrift auslösen - unsere Losungen) und unter der Hut des HERRN - Herrnhut, / ein Ort, in dem die christliche Botschaft **im Licht geredet und auf den Dächern gepredigt** wurde. Ein Ort, in dem der Ärmste wie der Reichste, vom Landarbeiter bis zum Grafen, Verantwortung hatte. Und sie mehr Schwestern und Brüder / als Knechte oder Herren füreinander waren. Eine F r u c h t d e r R e f o r m a t i o n, / von der die Christenheit bis heute leben darf. **Es ist nichts verborgen, was nicht offenbar wird, / und nichts geheim, was man nicht wissen wird.**

Was brauchen wir? Müssen wir Christen uns - weil Atheisten und Freidenker, Muslime und Buddhisten, Sozialisten und Kapitalisten, Corona-Leugner und Klima-Aktivisten allesamt mehr Gehör finden als wir -, müssen wir Christenleute uns daher v o r d r ä n g e n, um wieder gehört zu werden? Oder unsere Botschaft so v e r ä n d e r n, dass sie wieder gemocht wird, dass sie dem Zeitgeist entspricht und im Mainstream mitlaufen kann?

Einen andern Grund kann niemand legen / als den, der gelegt ist, / welcher ist Jesus Christus (I Korinther 3,11), sagt uns der Spruch des Tages. Nein, / an der Botschaft: dass wir **allesamt Sünder** sind (Römer 3,23) / und der Erlösung durch CHristi Blut und Gerechtigkeit bedürfen, / dass wir **ohne Verdienst gerecht** werden **aus seiner Gnade durch die Erlösung, die durch Christus Jesus geschehen ist** (Römer 3,24), / an dieser Botschaft ist nichts zu verändern. Außer, dass wir sie wieder mehr nicht nur im, / sondern auch auf dem Herzen tragen (sollten).

Ob uns diese Botschaft dann, wenn wir sie **offenbar** machen und nicht länger **geheim** halten, / wenn wir sie **reden im Licht und predigen auf den Dächern** -, ob uns diese Botschaft dann unter den Menschen, unter unseresgleichen, zu F r e m d e n macht / oder ob dieselbe Botschaft (umgekehrt) unsere Mitmenschen zu S c h w e s t e r n u n d B r ü d e r n i m G l a u b e n werden lässt - das haben wir nicht in der Hand. Sondern müssen beides aus GOTTES Hand nehmen, / als den Platz, den GOTT uns in dieser Welt zuweist.

II

Wir haben Verantwortung für die Menschen, / wir tragen sie ein Stück weit für die Welt - weshalb sich Christenleute auch engagieren, in Stadt und Land, unabhängig von der Christengemeinde.

Doch vor diesem allem steht unsere Verantwortung v o r G O T T, / und zwar eine Verantwortung, die wir nicht allein im stillen Kämmerlein, sondern vor den Menschen, sichtbar und hörbar, l e b e n sollen. Auch wenn dieselben Menschen zum Fürchten sein sollten - und dass die das können, wissen wir nur zu gut - bis hin zu den jüngsten Messerattacken in der Kirche von Nizza.

Deshalb diese Mahnung JESU, dass wir ohne Furcht **b e k e n n e n**, / und zwar Ihn, / und Ihn **v o r d e n M e n s c h e n**, / und Ihn nicht aus falscher Furcht **verleugnen**. Selbst wenn es das Leben kosten sollte.

Die böhmischen Brüder hatten lieber ihre Heimat aufgegeben, als dass sie ihr Bekenntnis verwässert hätten. Sie folgten schon der böhmischen Reformation, die 100

Jahre vor LUTHER JAN HUS angestoßen hatte - der für sein Bekenntnis zu JESUS CHRISTUS in Konstanz auf dem Scheiterhaufen verbrannt wurde, im Jahre 1415.

Zu Lebzeiten MARTIN LUTHERS waren es zwei Mönche aus Antwerpen, JOHANNES und HEINRICH, / die für das klare Evangelium aus dem Wort GOTTES sterben mussten, in Brüssel 1523. Unzählige sollten ihnen folgen.

Und ein koptischer Familienvater - die Kopten sind eine ganz alte christliche Kirche mit Wurzeln in Ägypten - dieser Familienvater und Diener seiner christlichen Kirche mahnte mich an, dass wir evangelische Christen in Deutschland viel zu wenig auf die Schwestern und Brüder schauen, / die von fanatischen Muslimen als Ungläubige gebrandmarkt und teilweise sogar hingerichtet werden - nicht weil sie Mohammed-Karikaturen als Ausweis bürgerlicher Freiheit zeigen (wo man durchaus auch fragen darf, ob das denn unbedingt sein muss), sondern weil sie an JESUS CHRISTUS als den SOHN GOTTES glauben / und diesen JESUS denn auch **bekennen vor den Menschen** - so, wie JESUS es uns geboten hat.

Ob i m Sozialismus, ob in der ach so freien Welt n a c h dem Sozialismus, es ist ganz einerlei: Unser Bekenntnis wird uns i m m e r e t w a s k o s t e n, / und sei es nur ein Stückchen Mühe und Standhaftigkeit, / auch Phantasie, wenn es um die Wege geht. Wer weiß. Dass wir uns für die Heiligabendgottesdienste warm anziehen müssen, um sie nötigenfalls draußen zu begehen: Vielleicht ist's auch eine Chance, CHRISTUS als barmherzigen Bruder und als Kind in der Krippe, sprich: als unseren Erlöser ganz neu zu bekennen.

III

Denn schließlich: **Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, / doch die Seele nicht töten können; fürchtet euch aber viel mehr vor dem, der Leib u n d Seele verderben kann in der Hölle.**

Das ist uns z u m T r o s t gesagt. Menschen können sich nur an unserem **Leib** vergreifen; dass wir einander auch seelischen Schaden zufügen können, lassen wir einmal beiseite - nicht, weil's belanglos wäre (was es nicht ist!), / sondern weil es hier um etwas anderes geht.

Die '**Seele**' steht für das Leben, das G O t t u n s g e g e b e n hat / und das nur Er uns wieder nehmen kann; der '**Leib**' hingegen ist das Ergebnis männlicher Zeugung und weiblichen Gebärens. Deshalb gilt auch für eine Seelenfolter, wie sie Menschen längst erdacht haben: Sie reicht nicht an das Geschenk GOTTES heran und kann es nicht zerstören - dass wir GOTTES Kinder sind, kann uns niemand wegnehmen und aberkennen; das bleibt uns, selbst wenn wir unseren guten Ruf in einer Welt ohne GOTT verlieren.

Wir schauen ein letztes Mal auf unsere Verantwortung v o r G O t t: ihretwegen sollen wir GOTT **fürchten**, denn allein Er kann uns unsere Kindschaft wegnehmen. Aber darüber hinaus werden wir diesen GOTT auch von Herzen l i e b e n: denn Er ist unser **Vater**, / Er hat die alles umfassende S o r g e f ü r u n s, / Er zählt jedes unserer Haare, / Er übersieht auch nicht das Kleinste und scheinbar Bedeutungsloseste unter seinen Wesen, / für Ihn ist alle Zeit dieser Welt schon gelebt, / und allein Er weiß, worauf es hinausläuft.

Weshalb wir Christenleute uns unserem GOTT immer wieder a n v e r t r a u e n können - und es daher wagen, in dieser Welt mit der Botschaft vom Kreuz JESU CHristis an die Öffentlichkeit zu gehen. Das ist Reformation.

Jésus dit à ses disciples: (26b) **Il n'y a rien de caché qui ne doive être découvert, ni de secret qui ne doive être connu.** (27) **Ce que je vous dis dans les ténèbres, dites-le en plein jour; et ce qui vous est dit à l'oreille, prêchez-le sur les toits.** (28) **Ne craignez pas ceux qui tuent le corps et qui ne peuvent tuer l'âme; craignez plutôt celui qui peut faire périr l'âme et le corps dans la géhenne. ...** (32) **C'est pourquoi, quiconque me confessera devant les hommes, je le confesserai aussi devant mon Père qui est dans les cieux;** (33) **mais quiconque me reniera devant les hommes, je le renierai aussi devant mon Père qui est dans les cieux.** (Matthieu 10,26b-28.32-33)

R é s u m é: Réformation, c'est notre jour de fête, aujourd'hui. Une r é - formation, / ça veut dire, que quelque chose devient encore une fois comme elle avait été plus tôt. La réformation de l'Église chrétienne: elle a été ré- formée, par la Sainte Écriture, / qu'un chrétien croit en Dieu, non selon la propre opinion, mais selon l'Évangile, trouvé dans la Bible. L'Évangile p u r / et pas modifié par les rêves des hommes.

Mais ce n'est pas encore la réformation complète. Croire selon l'Écriture Sainte, / ça produit la c o n f e s s i o n de la foi, la confession p u b l i q u e. Et avec cet aspect de la confession, qu'elle est publique, / la confession éprouve aussi contradiction, jusqu'à une persécution des fidèles dans ce monde. Et voilà la provocation pour la foi: rester persévérant, confessant la foi selon l'Évangile pur, comme Jésus l'a fait: jusqu'à sa mort à la croix: c'est notre provocation et notre œuvre. Après être réformé par la parole de Dieu en Jésus-Christ.

Amen.

(WOLFGANG KRAUTMACHER, Lieberose und Land)